

Hervorragende Universitätslehre im Rampenlicht

Puria Parvini, Bianca Bertulat und David Käbisch erhalten in diesem Jahr den 1822-Universitätspreis für exzellente Lehre.



PD Dr. Puria Parvini.



Dr. Bianca Bertulat.



Prof. Dr. David Käbisch.

Fotos: privat

Zum 22. Mal ist an der Goethe-Universität der 1822-Universitätspreis für exzellente Lehre verliehen worden. Damit ausgezeichnet wurden ein Zahnmediziner, die Koordinatorin eines naturwissenschaftlichen Orientierungsstudiums und ein evangelischer Religionspädagoge. Den mit 15 000 Euro dotierten 1. Preis erhielt PD Dr. Puria Parvini, der als Leitender Oberarzt an der Poliklinik für Zahnärztliche Chirurgie der Goethe-Universität tätig ist. In ihrem Nominierungsschreiben heben die Studierenden hervor, dass Parvini sich sehr dafür einsetze, den zahnmedizinischen Nachwuchs auf den aktuellen wissenschaftlichen Stand zu bringen. Der 2. Preis (10 000 Euro) ging an Dr. Bianca Bertulat, die als Koordinatorin des Goethe-Orientierungsstudiums Natur- und Lebenswissenschaften der Goethe-Universität wirkt. Bertulat motiviere die Studierenden, sich auf wissenschaftliches Denken einzulassen und fördere die Begeisterung für Natur- und Lebenswissenschaften. Unermüdlich setze sie sich für die Weiterentwicklung von Lehrangeboten ein und sei dafür ständig in interdisziplinären Gesprächen. Mit dem 3. Preis (5 000 Euro) wurde der Religionspädagoge Prof. David Käbisch ausgezeichnet, der die Professur für Religionspädagogik und Didaktik des evangelischen Religionsunterrichts am Fachbereich Evangelische Theologie innehat. Käbisch wurde von den Studierenden wegen seines innovativen Lehrangebots ausgewählt. Er vermittele seinen Studierenden eine hohe Kompetenz in multimedialen Lehransätzen.

„Über gute Lehre sollte viel mehr gesprochen werden, sie gehört einfach ins Rampenlicht“, betonte Prof. Christiane Thompson, Vizepräsidentin für Lehre an der Goethe-Universität, anlässlich der Verleihung. „Unsere Studierenden haben es verdient, die bestmögliche Bildung und Ausbildung zu erhalten – egal welchen beruflichen Weg sie später einschlagen werden. Letztlich ist auch Spitzenforschung nicht denkbar ohne eine begeisterte, begeisternde Lehre und engagierte Dozentinnen und Dozenten. Der 1822-Universitätspreis macht es uns möglich, auf herausragende Beispiele hinzuweisen, die Schule machen sollten“, so Thompson.

Dr. Ingo Wiedemeier, der Vorstandsvorsitzende der Frankfurter Sparkasse: „Seit 2002 unterstützt die Stiftung der Frankfurter Sparkasse den 1822-Universitätspreis für exzellente Lehre. Wir sind zutiefst überzeugt, dass das damals wie heute ein sehr sinnvoll eingesetztes

Engagement ist. Viele junge Leute aus der Rhein-Main-Region erhalten ihre akademische Ausbildung an der Goethe-Universität, die Qualität dieser Ausbildung ist ein Pfund, mit dem unsere Region wuchern kann.“

Die diesjährige Preisverleihung stand unter dem Motto „Exzellente Lehre erleben“. Thessa König und Felix Burose, die beide Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Goethe-Universität studieren, moderierten die Veranstaltung und schlüpfen in die Rolle der Dozentin bzw. des Dozenten, die ein Proseminar zum Thema „Einführung in die exzellente Lehre der Goethe-Universität“ hielten. Außerdem trat das lokale Improvisationstheater „Der Fuchs“ mit einer interaktiven Übung zur exzellenten Lehre auf.

DER 1822-UNIVERSITÄTSPREIS FÜR EXZELLENTLE LEHRE

wird jährlich vergeben. Er schärft das Bewusstsein für die Bedeutung innovativer Hochschullehre und macht das Engagement herausragender Lehrender sichtbar. Den 1. und 3. Preis fördert die Stiftung der Frankfurter Sparkasse mit insgesamt 20 000 Euro, der 2. Preis in Höhe von 10 000 Euro wird von der Goethe-Universität finanziert. Das Nominierungsrecht liegt bei den Studierenden. Die Entscheidung darüber, wer den Preis letztendlich erhält, obliegt einer Kommission, in der alle Statusgruppen sowie die Geschäftsführung der Stiftung der Frankfurter Sparkasse vertreten sind.

Die wichtigsten Kriterien für die Vergabe sind: Innovation in der Lehre, besondere Qualität der Lehrveranstaltungen sowie außergewöhnliches Engagement in der Betreuung von Studierenden.